

Christian Jacq

# RAMSES

Die Schlacht von Kadesch

Band 3

ro  
ro  
ro



**rowohl**  
digitalbuch

verschont, nicht einmal das des Statthalters.

Nicht eine Mauer des kleinen Tempels stand noch. Das Standbild der Gottheit war enthauptet und zertrümmert worden.

Überall diese lastende, beklemmende Stille.

Im Brunnenschacht lagen verendete Esel. Auf dem Hauptplatz glommen noch Reste eines Feuers, in dem Mobiliar und Papyrus verbrannt worden waren.

Dieser Gestank!

Ein fauliger, beißender, ekelerregender Geruch stieg ihm in die Nase und trieb ihn ans nördliche Ende der Stadt, wo eine breite Vorhalle dem Schlachthaus als Sonnenschutz diente. Dort wurden die Ochsen zerlegt, in einem großen Kessel die Fleischbrocken gekocht und am Drehspieß das Geflügel gebraten. An diesem lärmenden Platz aß der Bote gern zu Mittag, nachdem er die Sendschreiben überbracht hatte.

Als er sie sah, verschlug es Danio den Atem.

Alle waren sie dort: Soldaten, Händler, Handwerker, Greise, Frauen, Kinder, Säuglinge. Allen war die Kehle durchgeschnitten worden. Den Statthalter hatte man gepfählt, die drei Wachoffiziere am Balken unter dem Dach des Schlachthauses aufgehängt.

Eine hölzerne Säule trug eine Inschrift in hethitischen Schriftzeichen: «Sieg der Armee des mächtigen Herrschers von

Hatti, Muwatalli. So werden alle seine Feinde enden.»

Die Hethiter – erbarmungslos grausam, wie es ihre Art war – hatten diesen Ort überfallen und keinen ihrer Gegner verschont. Doch diesmal waren sie über ihr Einflussgebiet hinausgestürmt, um unweit der nordöstlichen Grenze Ägyptens zuzuschlagen.

Panische Angst befahl den Boten. Was, wenn der hethitische Sturmtrupp noch in der Nähe wäre?

Danio wich zurück, er vermochte den Blick nicht zu lösen von dem Grauen, das sich ihm hier bot. Wie konnte man nur so grausam sein, Menschen abzuschlachten und unbegraben liegen zu lassen?

Der Kopf glühte ihm, als er auf das Sphingentor zuging.

Sein Pferd war verschwunden.

Beklommen suchte er den Horizont ab, voller Furcht hielt er Ausschau nach hethitischen Soldaten. Dort hinten, am Fuße des Hügels ... eine Staubwolke!